

Rückblick auf 2009

Liebe Freunde,

auch wenn das vergangene Jahr wirtschaftlich halbwegs erträglich verlaufen ist, werden manche Auswirkungen der Finanz- und Bankenkrise wohl erst in den nächsten Jahren sichtbar werden. Und in welchem Spagat sich unser Staat bereits bewegt, zeigt sich an dem Widerspruch zwischen Klimagipfel und Wachstumsbeschleunigung ebenso wie an der höchsten Kreditaufnahme bei gleichzeitiger Verkündung von Schuldenbremsen. Und das Gleiche gilt auch für die versprochenen Steuersenkungen bei gleichzeitiger Finanzierungsklemme.

Wie immer auch die Politik aus diesen Zwickmühlen herauskommen mag - die Wichtigkeit und Notwendigkeit unserer Aufklärungsbemühungen zeichnen sich täglich deutlicher ab! Nicht zuletzt auch durch zunehmendes Interesse aus Kreisen, die bisher für „unser Thema“ weniger offen waren.

So hatte ich im ersten Halbjahr u.a. einen Vortrag beim Ökosozialen Forum in Jena sowie bei einer Ärzte-Tagung in der Nähe von Eisenach. Weiterhin sind noch erwähnenswert, neben einigen Veranstaltungen in Wuppertal, zwei von Dr. Susanne Wiegel organisierte Tagesseminare an der VHS-Essen sowie ein Halbtagsseminar bei einer Waldorf-Lehrertagung in Stuttgart, bei der mich Frank Bohner ebenso unterstützte wie bei einem zweiten Vortrag eines christlichen Kreises von Geschäftleuten, ein Vortrag bei einem Lions-Club und einem Kreisverband „Die Linken“.

Interessant war auch eine Einladung der Ev. Landeskirche Mecklenburg zu einer Wochenendveranstaltung in Güstrow, zu der vor allem Vertreter aus der Kommunal- und Landespolitik eingeladen waren. Neben drei Kurzvorträgen, u.a. von Prof. Eggert, Präsident der Bundesbank-Landeszentrale in Hamburg und ehemaliger Wirtschaftsminister in Mecklenburg, hatte man mir den Hauptvortrag zum Thema „Das Geldsyndrom - Fehlstrukturen der Finanzordnung“ zugeteilt, den Prof. Eggert - studierter Ingenieur - ebenso interessiert verfolgte wie der anwesende Landesbischof.

In diesem neuen Jahr werde ich jedoch Einladungen zunehmend an jüngere Referenten weiter vermitteln. Davon gibt es in unseren Reihen ja genug, vor allem mit Klaus Willemsen und Frank Bohner, die in ähnlicher Weise ihre Vorträge aufbauen.

Für diejenigen, die es selbst einmal mit Vorträgen versuchen wollen, gibt es jetzt übrigens eine sehr gute Einstiegshilfe in Form von zwei Power-Point-Disketten, die von Andrea Bleil produziert und vom Bücherdienst der Zeitschrift HUMANE WIRTSCHAFT, unter dem Titel „Gerechtes Geld - gerechte Welt“, vertrieben werden.

In diesen Produktionen wird mit rund 30 meiner Grafiken eine Art Standard-Vortrag in zwei verschiedenen Fassungen wieder gegeben: Einmal als Klick-Version, bei der man die einzelnen sich aufbauenden Grafiken ebenso abrufen kann wie die schriftlichen Erläuterungen dazu - falls man sie nicht selbst als Vortragender erläutern oder kommentieren mag! Die zweite Automatik-Version, bei der die Kurzerläuterungen jeweils eingeblendet sind, eignet sich - als Endlosschleife laufend - vor allem als Blickfang und Informationsvermittler auf Büchertischen oder Ausstellungsständen.

Was meine Veröffentlichungen betrifft, so konnte ich - neben Beiträgen in unseren eigenen Blättern - und hier vor allem in der von Andreas Bangemann und Willi Schmülling so perfekt gemachten Zeitschrift HUMANE WIRTSCHAFT - etwa ein halbes Dutzend Texte in weiteren Publikationen unterbringen. Besonders erfreulich waren dabei die zunehmenden Veröffentlichungen von Interviews, so z.B. am 22. Juli im Münchner Merkur, auf einer halben Seite und unter dem Titel „Geld ist ein öffentliches Gut“. Diesem Interview war - auf Anregungen unseres Mitstreiters Axel Baumgart und kluger Kontaktaufnahmen mit der Redaktion - bereits vorher ein ganzseitiger Beitrag über die Ausarbeitungen von Prof. Jürgen Kremer vorausgegangen. Dieser Beitrag, unter dem Titel „Zinsen lassen Menschen verarmen“ erschienen, löste in wenigen Tagen den Abdruck von 16 durchweg konstruktiven Leserbriefe aus und zeigt noch einmal, dass wir diese Möglichkeiten, gerade auch bei eher lokalen oder regionalen Zeitungen, viel häufiger nutzen sollten.

In den Ausgaben des Aachener Zeitungsverbandes wurde in diesem Jahr „unser Thema“ sogar drei Mal behandelt: Ende Januar, auf einer ganzen Seite, mit einem redaktionellen Beitrag „Für Geldreformer sind die Zinsen das Grundübel“ sowie einem Kasten über Gesell und einem Kurzinterview mit mir. Ihm folgte im Juni ein zweispaltiger Kommentar des Redakteurs auf Seite zwei: „Udenkbares denken - Neue Ideen gegen Auswüchse des Finanzsystems“ und im November noch einmal ein fast ganzseitiges Interview mit mir: „Ein solches Wirtschaftssystem muss kollabieren“.

Weitere Interviews erschienen in „ÖkologiePolitik“ sowie ein vierseitiges in der Mai/Juni-Ausgabe der Zeitschrift „Gralswelt“ unter dem Titel „Milliardenspritzen sind eine Verzweiflungstat“. Außerdem haben zwei Schweizer Studenten Ende des Jahres ein längeres Interview mit mir aufgenommen, das in diesen Tagen mit neun Seiten in einer umfangreicheren Ausarbeitung unter dem Thema „Die Problematik der Kapitaleinkommen - Ein monetäres Schneeballsystem“ erschienen ist. Und die Zeitschrift „Erziehungskunst“ wird ebenfalls in Kürze ein Interview veröffentlichen. Ansonsten werde ich mich auf die nochmalige Überarbeitung meines Buches „Das Geld-Syndrom“ konzentrieren, vor allem der Aktualisierung der Graphiken.

Wie immer bedanke ich mich ganz herzlich für alle Unterstützungen und Anregungen, die ich auch im vergangenen Jahr wieder erfahren konnte und wünsche Euch allen, trotz der mit Problemen überladenen Zeit, ein gutes neues Jahr und ganz besonders eine friedliche Zukunft!

Aachen, im Januar 2010

Helmut Creutz